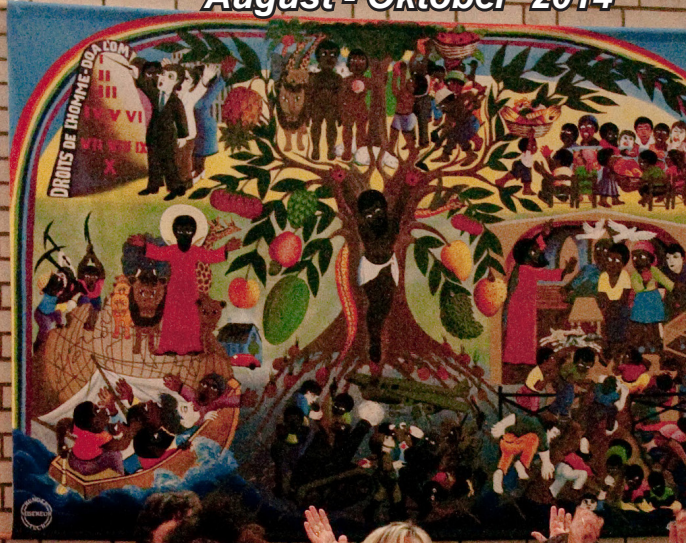


August - Oktober 2014

Singt dem Herrn, alle
Länder der Erde! Ver-
kündet sein Heil von
Tag zu Tag.

1. Chronik 16,23

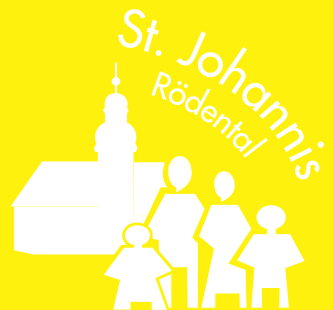


Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde

**glauben /
begegnen / leben**

St. Johannis Rödental

Der Gemeindebrief **Ihrer** Kirchengemeinde





Es seien Luisa Stejskal, Meggie Herr

Liebe Leser,

die Urlaubszeit steht wieder an und das Redaktionsteam wünscht Ihnen eine schöne Zeit. Schön kann und sollte man es sich aber nicht nur in der kurzen Urlaubszeit machen; die Urlaubszeit ist schneller vorüber als man denkt und es bleiben dann noch viele „normale“ Tage übrig, die es auch zu gestalten und zu genießen gilt. Nehmen Sie doch öfter einmal die letzte Seite dieses Gemeindebriefes in die Hand, lassen sich von den Worten „verzaubern“ und vor allem anregen, sich jeden Tag schön zu machen. In unserer Kirchengemeinde können wir wieder auf sehr vielfältige Veranstaltungen im letzten Vierteljahr zurückblicken. Da war unser Gemeindefest mit der Fran-

kenkneipe und die Gemeindefestweihung, die Konfirmationen (die Bilder der diesjährigen Konfis und Jubelkonfirmanden finden Sie auf Seite 12 - 14), die Kindergartenfeste und vieles mehr. Ralf und Luisa Stejskal haben ein Interview mit Diakon Günter Neidhardt geführt und aus ihm sehr Interessantes „herausgekitzelt“. Sylke Hartmann empfiehlt Ihnen wieder eine schöne Urlaubslektüre. Wir wünschen Ihnen gutes Lesen und Gottes Segen auf Ihren Wegen durch die Sommerzeit.

Ihre Gemeindebriefredaktion

Inhaltsverzeichnis:	Seite		Seite
Gedanken-gut	3 - 4	Gottesdienste	16 - 17
Kasualien	5	Senioren und Kindergarten	18
Gemeindefest 2014	6 - 7	Einweihung Tigerente	19
Interview m. Diakon Neidhardt	8 - 9	Pilgerdank	20 - 21
Neue Läuteordnung	10	Kigaseite / Aufruf an Sie	22 - 23
Ehrenamt	11	Familien in der Bibel (Teil 1)	24 - 25
Konfis/Jubelkonfirmanden	12 - 14	Buchempfehlung	26 - 27
Die Konfi-Seite	15	Gruppen / Kreise /Adressen	30-31

Liebe Leserinnen, liebe Leser, Woche für Woche trifft sich, seit über 15 Jahren, in unserem Gemeindezentrum ein ganz besonderer Chor. Das Titelbild dieser Gemeindebriefausgabe zeigt ihn uns: Den „Neno“ Chor. „Neno“ ist Kisuaheli, die Sprache Ostafrikas und bedeutet „Wort“. Afrikanische Texte und Melodien stehen im Mittelpunkt des Repertoires der Sängerinnen und Sänger. Diese musikalische Internationalität illustriert ganz eindrücklich den Monatsspruch für den August 2014



aus dem Buch der Chronik: „Singt dem Herrn alle Länder der Erde! Verkündet sein Heil von Tag zu Tag.“

Besonders der August ist ja der Urlaubsmonat und nicht wenige von uns reisen „in alle Länder“. Für die weniger Reisefreudigen können diese anderen Länder natürlich auch Baggersee, Thüringer Wald oder schlicht „Balkonien“ heißen.

Es ist Sommerzeit, die Tage sind freundlich und hell. Urlaub und Urlaubsaktivitäten ermöglichen neue Erfahrungen, geben Raum zum Durchatmen, bieten Abstand vom Alltag und vom alltäglichen „Klein-klein“.



Natürlich lassen sich unsere Sorgen

und Probleme, die uns den Alltag manchmal schwer machen, nicht einfach wegsingen. Dennoch kann ein Blickwechsel helfen, unsere Klagen in ein Danklied zu verwandeln. Zu so einem Perspektivenwechsel braucht es Abstand vom Alltag. Genau dazu ruft uns unser Monatspruch auf: „Singt dem Herrn alle Länder der Erde! Verkündet sein Heil von Tag zu Tag.“

Nicht nur die Festgemeinde in Jerusalem soll dieses Lied anstimmen. Die Aufforderung „Singt dem Herrn alle Welt“ fordert uns alle auf, mitzusingen, einzustimmen in das Lob des Schöpfers, das Lob unseres Gottes.

Und es verbindet uns mit der weltweiten Christenheit, die „in allen Ländern der Erde sein Heil von Tag zu Tag verkündet.“ In Tansania oder Italien, in Dänemark und in Griechenland ebenso wie in „Balkonien“ und „Terrassien“. Im eigenen Garten ebenso wie unter dem Eiffelturm.

Da wäre es doch eine gute Idee, einmal einen Gottesdienstbesuch im nahen oder fernen Urlaubsland einzuplanen. Berggottesdienste laden zur Besinnung ein, In

vielen Touristenzentren werden auch deutschsprachige

Gedanken-gut

Gottesdienste angeboten. Und selbst- wenn wir einen Gottesdienst besu- chen und der Landessprache nicht mächtig sind, sind wir doch alle ver- bunden im Lob Gottes.

In unserem Gesangbuch steht dazu ein schöner Kanon:

„Lasst uns miteinander, lasst uns mit- einander singen, loben, danken dem Herrn. Lasst uns das gemeinsam tun,

singen, loben danken, dem Herrn,“

Behüt' uns Gott!

Ihr Diakon Günter Neidhardt



Werbung



Bestattungstradition seit über 40 Jahren

Erd-, Feuer- und Seebestattungen, Überführungen, Bestattungsvorsorge

Das Leben hat viele Seiten. Freude, Trauer, Glück, Schmerz:
oft liegen nur wenige Tage dazwischen.

Wir sind für Sie da, wenn Sie unsere Hilfe brauchen.

Telefon 09563/6107 - Telefax 09563/3309

Kronacher Str. 10, 96472 Rödental

www.bestattungsinstitut-mayer.de - bestattungsinstitut-mayer@web.de

Kasualien

Wege des Lebens in unserer Kirchengemeinde

Es wurden in unserer Kirchengemeinde getraut

Norbert & Lena Matysek
Matthias & Katharina Schulz
Steffen & Stephanie Hofmann, Coburg
Christoph Schäftlein & Julia Hipke Schäftlein
Michael & Susanna Platsch, Coburg
Christine & Florian Walther, Coburg
Mario & Patricia Eckstein, Einberg
Beatrice & Friedrich Jossa, Bad Rodach
Matthias & Marion Wöhner
Matthias & Lisa Marie Groß, Coburg



Wir freuen uns über die getauften Kinder und Erwachsenen:

Sophie Haas	Melissa & Fabian Frühauf	Paula Greiner, Ismaning
Lukas Sperschneider	Sissy Böhm (Erwachs.)	



5

Wir trauern um unsere Gemeindeglieder

Herta Greiner, geb. Stöbel, 91 J.	Meta Mogge, geb. Rehl, 93 J.
Meta Fiedel, geb. Hoppe, 101 J.	Claudia Fischer, 32 J.
Karl Morkel, 94 J.	Gottlieb Schumacher, 84 J.
Marie Engel, geb. Hartan, 94 J.	Ilse-Marie Warlich-Blauel, geb. Schild- knecht, 76 J.
Horst Knoch, 61 J.	Ingeborg Gründonner, geb. Grosch, 78 J.
Erich Luthardt, 83 J.	Harald Rogozinski, 74 J.
Edith Büchner, geb. Bätz, 95 J.	Oskar Mann, 82 J. (rk)
Gudrun Seidel, geb. Blümig, 83 J.	Werner Lesch, 84 J.
Reiner Köhn, 61 J.	



Es „fränkelte“ im Gemein- dezentrum

Samstagabend! Ein voller Gemein-
de-saal, zünftige Musik vom Musikverein
Rödental und Herrmann Kolb, fränki-
sche Brotzeiten, lustige Mundartbei-
träge und eine tolle Stimmung beim
Publikum: Beste Voraussetzungen für
eine gelungene Frankenkneipe im Ge-
meindezentrum von St. Johannis. Su-
sanne und Wolfgang Fritze, die Orga-
nisatoren dieses ersten Teils unseres
diesjährigen Gemeindefestes, haben
sich sehr viel Mühe gemacht und die-
ses Highlight auf die Beine gestellt.
An dieser Stelle ein herzliches Dank
an die beiden und ihre fleißigen Hel-
ferinnen und Helfer.

Eröffnet wurde der Abend mit einem
ca. einstündigen Konzert des Mu-
sikvereins Rödental. Flotte Märsche
brachten die Anwesenden schnell
in die richtige Stimmung für diesen
Abend.

Und dann wurde dem „Braatzen“ (=
mundartlich sprechen) gefrönt. Irm-
gard Weitz brachte gekonnt mit-
telfränkische Begebenheiten zum
Besten, die darin gipfelten, dass sie
im Nachthemd, mit Bettmütze und
Gollicht auftrat und über die Erleb-

nisse eines Mannes beim nächtli-
chen Apfelmohr holen philosophierte.
Der ehemalige Bäcker Herbert Kluge
trat als Bauernweible auf, das sich
mit einer auswärtigen Frau oder ei-
ner Polizistin (beide gespielt von sei-
ner Lebensgefährtin) unterhält und
sich in doppelsinnigen Wortspie-
lereien, natürlich mit hoher Fistel-
stimme und mundartlich eingefärbt,
verliert. Auch die „Mäida von Rüe-
dental“ (Frank Müller) kam aus der
Nachbarschaft vorbei und berichtete
darüber, „woss es für verrückda Ür-
laubsdübben auf darer Wald gibbt“.

Dietrich und Rita Schulz beleuchteten
die Ursprünge von Mundartbegriffen
und gaben auch heimische Begeben-
heiten mundartlich zum Besten.

Alle Beiträge wurden mit großem Ap-
plaus bedacht. Ein gelungener Abend
mit Unterhaltung, Geselligkeit und
Gemeinschaft, ganz im Sinne eines
Gemeindefestes.

(Frank Müller)

Dietrich und
Rita Schulz



Irmgard Weitz



Herbert Kluge und
Lebensgefährtin



Mäida v. Rüdental

Gemeindesaaleinweihung

Am Tag nach der Frankenkneipe fand dann der zweite Teil unseres diesjährigen Gemeindefestes statt. Zu diesem Anlass wurde unser rund-umerneuerter Gemeindesaal wieder offiziell seiner Bestimmung übergeben. In unserem Gemeindesaal wurden ja neue Fenster und eine moderne Deckenheizung eingebaut sowie als High-„Light“ eine moderne Deckenbeleuchtung installiert. Die Wände wurden energetisch saniert und bekamen einen hellen Anstrich.

Zur Einweihungsandacht im vollbesetzten Gemeindesaal konnte Pfarrer Jörg Mahler auch einige Ehrengäste begrüßen; so waren Dekan Liebst, der ausführende Architekt Steffen Fischer und unser neuer Bürgermeister Marco Steiner anwesend. Nach der Andacht sprachen die Ehrengäste ein Grußwort und unser Pfarrer Jörg Mahler dankte den ausführenden Handwerkern und dem Bautrupps der Gesamtkirchenverwaltung im Dekanat für die gelungene und pünktliche Durchführung der Bauarbeiten.

Die Kirchengemeinde St. Johannis, die einiges an Geld in den Umbau investiert hat, freut sich nun, einen Gemeindesaal präsentieren zu können, in dem man sich wohlfühlt. Wir hoffen, dass unser neuer Saal von unseren Gemeindemitgliedern und Gästen zu kirchlichen oder privaten Anlässen reichlich genutzt wird. Zum Abschluss der Einweihung gab es Kaffee und Kuchen. „Ein Vergelt's Gott“ allen Helfern und Kuchenspendern, denn ohne diese ehrenamtlichen Helfer

wäre so manche Veranstaltung nicht durchzuführen.

(Ralf Stejskal)





Interview mit Diakon Günter Neidhardt

Seit fast 1/2 Jahr ist nun unser „Günter“ bereits im Dienste unserer St. Johanniskirche tätig, Sein Hauptaufgabengebiet ist die Betreuung unserer 3 Kindergärten. Wir, Luisa und ich, glauben , und hier denken wir , sprechen wir im Sinne aller Gemeindemitglieder , dass wir mit Günter einen wirklich guten Fang gemacht haben! Hier nun ein paar Fragen an Günter über Gott und Welt !

1) Wie kommst Du so zu Recht mit uns Rödentaler in St. Johannis?

Ich komme gut zurecht, da ich auch ein Oberfranke bin, und auch schon einmal in Coburg tätig war; so ist mir deren Mentalität nicht fremd. Vor allem

die herzliche Art der Rödentaler, mich willkommen zu heißen, hat mir zu einem guten Einstieg verholfen.

2) Was gefällt Dir hier an deiner Arbeit?

Die kollegiale, aufgeschlossene Teamarbeit innerhalb unserer Gemeinde und dass es viele Gestaltungsmöglichkeiten gibt.

3) Welche Baustellen siehst Du noch in den 3 Kindergärten?

Die langfristige finanzielle Absicherung unserer 3 Kitas!

4) Was ist dein Lebensmotto?

Bleibe neugierig und offen für Neues

5) Was machst Du momentan in deiner Freizeit?

Freie Zeit zu finden ist manchmal schwer, um zu wandern, malen (Aquarellmalerei), reisen, lesen, kochen und essen.



6) Es ist Urlaubszeit, wohin vorschlägt es dich heuer?

Ende September auf die griechische Insel Kreta zum Wandern, Relaxen und Malen.

7) Hast du Ziele, die Du 2014 in unserer Kirchengemeinde noch verwirklichen willst?

2014/2015 das Leitbild der „diakonischen Gemeinde“ zu schärfen.

8) Welches Buch kannst du uns empfehlen?

Heimatmuseum von Siegfried Lenz

9) Was vermisst Du hier in Rödental aus deinen vorhergegangenen Stationen?

Das Leben in Afrika ist nicht vergleichbar mit dem hier. Man lebt in Afrika unmittelbarer und situationsbedingt.

10) Welche Erfahrungen aus deiner Tätigkeit in Afrika kannst Du hier mit einfließen lassen?

Gelassenheit, Gottvertrauen und die Erkenntnis, dass Deutschland nicht der Nabel der Welt ist.



Wir wünschen Dir weiterhin viel Spaß bei der Arbeit hier in unserer Kirchengemeinde St. Johannis, und vielen Dank für dein großes Engagement!

(Ralf und Luisa Stejskal)

Liebe Gemeindemitglieder!

In unserem vorletzten Gemeindebrief haben wir Ihnen die Bedeutung des Glockenläutens dargestellt. In jeder Gemeinde gibt es eine Läuteordnung, die die örtlichen Läutezeiten genau regelt. Unsere Läuteordnung für St. Johannis war bislang nur mündlich überliefert. Daher hat sich der Kirchenvorstand auf seiner Rüstzeit im März intensiv mit dem Läuten unserer Glocken beschäftigt und auf Grundlage der überlieferten Läutezeiten am 5. Mai 2014 folgende Läuteordnung beschlossen:

Gebetsläuten

Täglich ruft die mittlere Glocke um 7 Uhr morgens, um 12 Uhr mittags und um 19:30 Uhr abends die Gemeinde zum Gebet (5 Minuten Läutezeit).

An Sonntagen ruft die mittlere Glocke zusätzlich um 9 Uhr und um 18 Uhr zum Gebet (5 Minuten Läutezeit).

An Neujahr wird das neue Jahr mit vollem Geläut von 0:00 Uhr bis 0:15 Uhr eingeläutet.

Gottesdienstliches Läuten

Zu Beginn und am Ende eines Gottesdienstes läuten alle 3 Glocken für 5 Minuten (Ein- und Ausläuten des Gottesdienstes).

Während des Vaterunsers läutet die große Glocke.

Einsegnung: Bei einer Einsegnung (Konfirmation, Ordination, Installation...) läutet die große Glocke.

Taufe: Zu Beginn und zum Ende des Taufgottesdienstes läutet die kleine Glocke, ebenso beim Vollzug der Taufe.

Trauung: Zu Beginn und zum Ende des Hochzeitsgottesdienstes läuten die mittlere Glocke und die große Glocke.

Beerdigung: Zu Beginn und zum Ende einer Trauerfeier, die in der Kirche stattfindet, läuten die mittlere Glocke und die kleine Glocke.

Nach altem Brauch schweigen die Glocken von Karfreitag bis zur Osternacht.



Mein Wunsch ist, dass unsere drei Glocken die Gemeinde zahlreich zum Gottesdienst in der St. Johanniskirche zusammenrufen, dass sie uns auf den wichtigen Lebensstationen, angefangen bei der Taufe, begleiten, und dass uns das Morgen-, Mittags- und Abendläuten zu einem Gebet inspiriert, so dass wir bewußt mit Gott durch unsern Tag gehen.

Ihr Jörg Mahler, Pfarrer

Zwei neue Gesichter im Pfarramt

Im Pfarramt haben wir ehrenamtliche Verstärkung bekommen!

Igballe und Muhamet Mehmeti haben sich bei uns im März vorgestellt.

Die Mehmeti's mit ihren 4 Kindern sind aus dem Kosovo geflohen und wohnen seit Oktober letzten Jahres bei uns in Oeslau.

„Wir wollen helfen, habt ihr Arbeit für uns, denn uns fällt zuhause die Decke auf den Kopf“, haben sie mit ihren guten Deutschkenntnissen gefragt. Die Verständigung ist gut, denn die beiden haben vor 15 Jahren schon einige Jahre in Deutschland gelebt.



Natürlich gibt es im Pfarramt immer etwas zu tun und wir freuen uns über ehrenamtliche Helfer. So kommen die beiden täglich ins Pfarramt und unterstützen uns bei den vielen Aufgaben.

Igballe und Muhamet helfen unserer Reinigungskraft und dem Hausmeister bei all den Arbeiten, die im und

rund um das Gemeindezentrum anfallen sowie bei den Vorbereitungen der Gruppen, Kreise und Feste. Muhamet kennt die Rödentaler Straßen schon ziemlich gut, denn als Radkurier fährt er gerne die örtliche Pfarramtspost aus. Durch ihre herzliche und freundliche Art sind sie auch sehr beliebt bei den Besuchern im Pfarramt.

Einmal im Monat wird im Gemeindezentrum gekocht. Die Teilnehmer der SUPPENKÜCHE freuen sich, wenn Muhamet ein leckeres Essen serviert. Als erfahrener Koch ist es für ihn kein Problem, in größeren Mengen zu kochen.

Wir wünschen der Familie Mehmeti, dass sie hier in Deutschland auf Dauer leben können. Herzlichen Dank für eure tatkräftige Unterstützung.

(Gabi Roos)





1. Konfirmation am 27. April 2014

Foto: Heinlein



2. Konfirmation am 04. Mai 2014



Silberne Konfirmation am 13. Juli 2014



Goldene Konfirmation am 18. Mai 2014



Diamantene Konfirmation am 18. Mai 2014

Foto: Heinlein



Eiserne Konfirmation am 18. Mai 2014

Vom Präpi zum Konfi

Also...erstmal hi! Wir sind Mara, Maggie & Vanessa! Wir erzählen euch, was wir im letzten Präpijahr erlebt haben. PS: Jetzt sind wir Konfis!

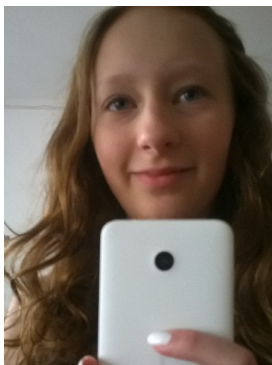
Nun ja, viele Teenager, die konfirmiert werden wollen, denken sich bestimmt: was für ein Dreck! Einige machen das Ganze ja nur mit, weil sie auf die „Kohle,“ scharf sind. Sogar einer der Betreuer hat vor dem Pfarrer zugegeben, dass er das nur wegen des Geldes mitgemacht hat. Eigentlich ist die Kirche doch gar nicht so schlimm.

Manche finden immer noch die Kirche blöd. Vielleicht liegt es einfach daran,

mitgesungen.

Am Anfang sind wir auf die „Präpi-Freizeit“ gefahren. Ein paar freiwillige Helfer waren auch dabei. Kurz gesagt, wir hatten zwar wenig Freizeit, weil wir entweder Aufgaben gelöst oder Spiele gespielt haben, da es einen festgelegten Tagesablauf gab. Trotzdem war es lustig. Wir haben auch etwas zur Bibel und dem Gesangbuch durchgenommen. Ein Wochenende waren wir dort. Danach ging es erst mit dem Lernen los. Es ist nicht direkt wie in der Schule, aber man kann es grob vergleichen.

Nach ein paar Wochen verabschiedete sich der alte Diakon Dieter Rein. Und we-



dass die Teenager auf lautere und knalligere und jugendlichere Sachen stehen.

Auf jeden Fall lernt man auch viel. Zum Beispiel den Psalm 23, die 10 Gebote oder das Glaubensbekenntnis. Man hat die Aufgabe, von dem einen Unterricht auf den anderen etwas zu lernen; in der nächsten Stunde wird das dann abgefragt. Man muss diese Sachen können und bis zum Ende des Präpijahres aufgesagt haben, sonst muss man wiederholen. Es ist ein bisschen wie in der Schule. In der ersten Stunde haben wir Youtube Videos angeguckt, bei denen wir mitsingen sollten, aber am Ende hat niemand

nig später kam sein Nachfolger, Diakon Günter Neidhardt.

An dem ersten Tag mit Diakon Neidhardt hatten wir viel Spaß! Wir haben ein „Kennenlernspiel“ gespielt, wo jeder seinen Namen sagen und mit dem Anfangsbuchstaben seines Namens einen Gegenstand benennen musste, den er braucht.

Auf jeden Fall hat das Präpijahr Spaß gemacht! Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr als Konfis!

(Maggie & Mara & Vanessa)

Kirche St. Johannis



03.08.2014	10:00 Uhr	ABENDMAHL - Pfarrer Mahler
10.08.2014	10:00 Uhr	Diakon Neidhardt
17.08.2014	10:00 Uhr	Pfarrer Mahler
24.08.2014	10:00 Uhr	Diakon Neidhardt
31.08.2014	18:00 Uhr	KIRCHE AM ABEND - Musik: CantEMUs (Frauenterzett); Diakon Neidhardt
07.09.2014	10:00 Uhr	ABENDMAHL - Pfarrer Mahler
14.09.2014	10:00 Uhr	Diakon Neidhardt
21.09.2014	10:00 Uhr	Prädikant Müller
28.09.2014	18:00 Uhr	KIRCHE AM ABEND - Musik: Jugendorchester Rödental; Pfarrer Mahler
05.10.2014	10:00 Uhr	ERNTEDANK mit ABENDMAHL - Pfarrer Mahler
12.10.2014	10:00 Uhr	Partnerschaftsgottesdienst mit NENO-Chor - Prädikant Müller
19.10.2014	10:00 Uhr	Pfarrer Mahler
26.10.2014	18:00 Uhr	KIRCHE AM ABEND - Musik: G. Handke + W. Fritze; Lektor Dier
02.11.2014	10:00 Uhr	ABENDMAHL - Diakon Neidhardt
09.11.2014	10:00 Uhr	Prädikantin Hantke

Tauftermine

17.08.2014	11:15 Uhr	Pfarrer Rucker
07.09.2014	11:15 Uhr	Pfarrer Mahler
05.10.2014	11:15 Uhr	Pfarrer Mahler

Einladung zum Reformationsgottesdienst

Freitag, 31.10.2014 - 17:00 Uhr Christuskirche Mönchröden

Kapelle Oberwohlsbach



03.08.2014	09:00 Uhr	Pfarrer Mahler
07.09.2014	09:00 Uhr	Pfarrer Mahler
05.10.2014	08:45 Uhr	ERNTEDANK mit ABENDMAHL - Pfarrer Mahler
02.11.2014	09:00 Uhr	Diakon Neidhardt

AWO-Seniorenheim



10.08.2014	09:00 Uhr	Diakon Neidhardt
14.09.2014	09:00 Uhr	Diakon Neidhardt
19.10.2014	09:00 Uhr	Pfarrer Mahler
09.11.2014	09:00 Uhr	Prädikantin Hantke

Curanum - Seniorenresidenz Am Bürgerplatz



31.08.2014	10:00 Uhr	Diakon Neidhardt
28.09.2014	10:00 Uhr	Pfarrer Mahler
26.10.2014	10:00 Uhr	Diakon Neidhardt

Kindergartenkinder besuchen Seniorenkreis

Viel Spaß hatten sowohl die Mitglieder unseres Seniorenkreises als auch die Kinder aus dem St. Johannis Kindergarten. Zusammen mit den Mitarbeiterinnen besuchten die Jüngsten unserer Gemeinde die Gruppe der Ältesten.

Gemeinsame Lieder, Tänze und Vorführungen aus dem spannenden Kindergartenleben boten ein buntes und vergnügliches Nachmittagsprogramm und alle waren sich einig: Das war nicht der letzte gemeinsame Nachmittag.

(Diakon Günter Neidhardt)





Feierliche Wiedereinweihung nach umfassender Renovierung im Kinderhaus Tigerente.

Nach langer Umbauzeit konnte das komplett renovierte und umgestaltete Kinderhaus Tigerente in Oberwohlsbach wieder eingeweiht werden. In einer kleinen Feierstunde bedankten sich Architekt und Baufirmen, Bürgermeister, Stadtrat, Kirchenvorstand, Eltern und Mitarbeiterinnen für die gute Zusammenarbeit und die gelungene Neugestaltung.

Ein besonderer Dank ging an die Mitarbeiterinnen der Tigerente, die trotz Bauaktivitäten den Kindergartenbetrieb, unter erschwerten Bedingungen, aufrecht halten konnten und an die Stadt Rödental, die die Kosten für die gesamte Renovierung in Höhe von 540.000,-- Euro getragen hat.



(Diakon Günther Neidhardt)

Pilger freuen sich über Gastfreundschaft in Rödental

Am Pfingstmontag wurde in Limbach/Thüringen mit einem feierlichen Gottesdienst der neue Jakobsweg von der Klosterruine Paulinzella über den Thüringer Wald bis Almerswind eingeweiht. Dieser neue Abschnitt des Jakobsweges stellt die interessante Verbindung von Thüringen nach Franken dar. Das Teilstück gehört zur über 300 Kilometer langen Pilgerroute von Erfurt bis zum Jahrhunderte alten großen Treff- und Sammelpunkt der Pilger in Rothenburg ob der Tauber. Rund um diese Einweihung hatte

sehr herzlich empfangen wurden. Diakon Günter Neidhardt begrüßte die Gruppe in der St. Johanniskirche mit einer kurzen Andacht.

Bei einem gemeinsamen Abendessen im Gasthof Grosch ergaben sich die ersten interessanten Gespräche zwischen den Gastgebern und den Pilgern. Anschließend gingen die Pilger zu den jeweiligen Gastgebern nach Hause, wo man bis in den späten Abend hinein die Erlebnisse ausgetauscht hat.

Nach dem Frühstück am nächsten



sich eine zehnköpfige Pilgergruppe für fünf Wandertage auf Pilgerfahrt begeben: Von Paulinzella über Sitzendorf, Neuhaus am Rennweg und Rödental bis Coburg. Auf dem neuen Jakobsweg kam die Pilgergruppe am vierten Tag bei sehr heißen Temperaturen vom Bleßberg herab und über Schalkau, Almerswind, Weißenbrunn sowie Ober- und Unterwohlsbach nach Rödental-Oeslau, wo sie von Diakon Neidhardt und den Gastgebern



Morgen traf man sich wieder an der Kirche. Der Abschied war überaus herzlich und fiel manchen schon etwas schwer. Man kann es wirklich sagen: Aus Fremden waren trotz der Kürze der Zeit Freunde geworden.

Wir als Pilgergruppe danken allen, die dazu beigetragen haben, dass diese Erfahrung für beide Seiten möglich werden konnte. Wir danken ganz besonders Diakon Günter Neidhardt sowie den Familien Hartel, Holland, Roos und Weitz! Es braucht schon Mut, fremde Menschen bei sich auf-

zunehmen. Herzlichen DANK für die sehr entgegenkommende und liebenswürdige Gastfreundschaft. Ein herzliches Dankeschön geht auch an Pfarrer Mahler, der diese Möglichkeit zur Begegnung tatkräftig unterstützt hat.

Juni 2014

Renate Florl



Werbung



Sie suchen
günstige
Heizkessel oder Bäder?

www.heizsparadies.de

Stüpfert & Wank Wärmetechnik GbR

Meisterbetrieb-Heizung-Sanitär
Solaranlagen-Kundendienst

Anschrift:

Schafsteg 18

96472 Rödental

Tel. 09563/50810

Fax. 09563/50811



Die Bedeutung des Spieles in der kindlichen Entwicklung

Das Spiel, insbesondere das „Freispiel“ im Kindergarten, fördert die Entwicklung des Kindes so ganzheitlich wie kaum etwas anderes. Hier wird die Selbstständigkeit der Kinder gefördert und gefordert. Die Kinder müssen entscheiden, wo, mit wem und was sie spielen wollen. Sie bestimmen, wie lange und wie intensiv dieses Spiel wird. In dieser für sie „fiktiven“ Spielwelt erleben sie sich autonom, sie bestimmen, es gibt keinen Erwachsenen, der Regeln aufstellt und sanktioniert. Sie müssen sich mit ihren Spielpartnern auseinandersetzen, sich durchsetzen oder nachgeben. Alleine die Entscheidung: gebe ich meinen Vorteil auf – zu Gunsten anderer – oder setze ich meinen Kopf durch, fordert die Kinder heraus. Sie müssen bedenken, welche Konsequenzen sich daraus ergeben und notfalls auch eine Niederlage einstecken. Dies kann zu Konflikten mit dem/der Spielpartner/in führen, die ausgetragen und verarbeitet werden müssen. Dadurch machen sie Erfahrungen im emotionalen Bereich, wie Freude über den Gewinn, Trauer über die Niederlage oder einfach Wut und Enttäuschung. Sie müssen lernen, alle diese Emotionen zu verarbeiten und auf sie zu reagieren, dabei müssen sie darauf achten, gültige Regeln nicht zu verletzen, sondern Wut und Enttäuschung anders zu verarbeiten.

Alle Arten von Spiel fördern Kinder in einem hohen Maße, in dem sie die Konzentration, die Aufmerksamkeit, die Ausdauer, die Motorik, die Sprache und das Sozialverhalten vielfältig unterstützen und stärken, ohne dass dies den Kindern bewusst ist.

Beispiele hierzu sind:

- Kinder kommunizieren untereinander, was zur Förderung und dem Erwerb der deutschen Sprache führt.
- Es erleichtert die Kontaktaufnahme, dadurch lernt man neue Kinder kennen und Freundschaften bilden sich.
- Das Spiel macht in erster Linie Spaß. Kinder können sich ausprobieren, neue Spiele und Spielformen kennenlernen.
- Beim Bauen, Basteln, Malen, Kneten wird die Motorik gefordert und gefördert. Die Kinder konzentrieren sich auf ihre Aufgabe.
- Durch die ständigen Wiederholungen gelingen Abläufe immer besser und verfestigen sich
- Die Kleinen lernen von den Großen. Die Großen nehmen Rücksicht auf die Kleinen.
- Die Kinder geben Hilfestellung, zeigen und erklären, können Wissenserwerb gezielt einsetzen und sind stolz darauf, etwas zu können.

Wenn ich nur darf,
wenn ich soll,
aber nie kann,
wenn ich will,
dann mag ich auch nicht,
wenn ich muss.

Wenn ich aber darf,
wenn ich will,
dann mag ich auch,
wenn ich soll,
dann kann ich auch,
wenn ich muss. (Fritz-Anke-Kindergarten)



Freiwillige Helfer gesucht

Es kommen vermehrt Anfragen von hilfsbedürftigen Menschen ans Pfarramt, ob es nicht möglich sei, Unterstützung im Haushalt, beim Einkauf usw. zu bekommen. Diese Bitte wollen wir an dieser Stelle einmal publizieren. Vielleicht haben Sie Lust und Zeit, Ihre helfenden Hände ehrenamtlich zur Verfügung zu stellen?

Wenn ja, dann legen Sie natürlich fest, wie oft (ob einmalig oder mehrmals) und wie lange (zeitlicher Rahmen) Sie Ihre Hilfe zur Verfügung stellen! Auch wir werden bei der Vermittlung dafür sorgen, dass Sie sich nicht überlasten. Interesse? Dann melden Sie sich bitte bei uns im Pfarramt unter Tel: 729015. Vielen Dank schon im Voraus.

Weihnachten nicht alleine sein / Weihnachten in guter Gemeinschaft feiern

Von den Organisatoren wurden wir gebeten, schon jetzt darauf hinzuweisen, dass auch in diesem Jahr wieder geplant ist, im Gemeindezentrum Weihnachten für diejenigen zu feiern, die alleine sind bzw. in guter Gemeinschaft dieses Fest feiern möchten. Bitte einplanen und vormerken und sich rechtzeitig anmelden unter Tel. 729015.

Werbung



 **AUTO
GERBER** Kfz-Reparaturen

Oeslauer Str. 80 96472 Rödental
Tel.: 09563 / 721728 FAX: 09563 / 721731
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr

- * Kfz Reparaturen aller Art und Marken
- * Mercedes Fachmann
- * Unfallinstandsetzung
- * Kfz-Wartung
- * Computerauslese von Fzg. Elektronik
- * Autoglas
- * Reifendienst
- * TÜV-Abnahme im Haus
- * Abgasuntersuchung
- * Ersatzteile

Familie in der Bibel

2. Teil: Familie im Neuen Testament Von Pfarrer Jörg Mahler

Im letzten Gemeindebrief habe ich Sie mitgenommen auf eine Tour durch das Alte Testament mit dem Blick auf das, was es uns zu „Familie“ zu erzählen weiß. Da gibt es das Problem der Kinderlosigkeit, Männer mit Haupt- und Nebenfrauen, Konflikte zwischen diesen Frauen und den Kindern verschiedener Mütter, die Vorschriften zur rechtlichen Absicherung der Frau, das Gebot, sich um die Alten zu kümmern, aber auch die Geschichte von Ruth und Boas, die von Liebe und Zuneigung, von Verlässlichkeit und Verantwortung geprägt ist.

Ganz anderes begegnet uns im Neuen Testament: Jesus selbst wuchs zunächst in einer klassischen Familie mit Vater, Mutter und Geschwistern auf, wobei die Evangelien bezeugen, dass Joseph nicht der biologische Vater war, sondern dass hier vielmehr der Heilige Geist gewirkt hat. Jesus selbst war unverheiratet. Für uns Evangelische hat es keine Konsequenzen für den Glauben, ob Jesus verheiratet war oder nicht. Aber eine Ehefrau oder Kinder wären in Schriften bestimmt erwähnt worden, und sei es in Schriften der Gegner von Jesus. Theorien, dass Jesus Kinder hatte, sind in der Literatur gerade modern, z.B. bei Dan Brown im Buch und im Film „Da Vinci Code“.

Frau und Kinder würden aber auch nicht zu dem Bild passen, das die Evangelisten von Jesus hinsichtlich

seiner Ansichten zu „Familie“ zeichnen: „Jesus bricht ja den Gedanken der Kernfamilie oder auch der Blutsverwandtschaft als stärkster Bindung der Menschen untereinander radikal auf. Für Jesus ist Familie nicht seine leibliche Mutter und seine Geschwister oder irgendwelche Verwandte (...), sondern für Jesus sind seine Familie die, die auf ihn und sein Wort hören. Zu seiner Herkunftsfamilie hat Jesus zu seinen irdischen Lebzeiten ein dementsprechend „verkorkstes“ Verhältnis.“

Dazu kommt noch die von uns heute als knallhart empfundene Aufforderung Jesu, dass seine Jünger unter Umständen Vater und Mutter, Sohn und Tochter verlassen müssen, um ihm nachzufolgen. Daran ändert auch nichts, dass Jesus ein sehr positives Verhältnis zu Kindern hat und diese den Erwachsenen als Vorbild im Glauben bzw. im Vertrauen zu Gott hinstellt – wie wir es alle aus dem sog. Kinderevangelium bei Kindertaufen kennen. Familie im herkömmlichen Sinn ist für Jesus also keine relevante gesellschaftliche Größe, sondern für ihn ist die wesentliche Größe die Gemeinschaft aller Menschen, die an seinem Tisch sitzen, die auf ihn hören und ihr Leben im Licht des Evangeliums leben – womöglich sogar um den Preis der Aufgabe bestehender familiärer Bindungen“ (Erstling, S. 5).

Ähnlich negativ äußert sich Paulus zur Familie, zu Ehe und Kinderkriegen, allerdings aus zeitbedingten Gründen: Er hat Jesu Wiederkunft als Weltenrichter noch zu seinen Lebzeiten erwartet. Familiäre Bindungen

spielen für ihn im Reich Gottes dann keine Rolle mehr: „Aus diesem Grund hält er es für den besseren Weg, auf die Ehe und dementsprechend auf Kinderkriegen zu verzichten. Nur wer sich sexuell nicht enthalten kann, soll heiraten und Kinder kriegen.“ (Erstling, 6). Als er dann gegen sein Lebensende hin gemerkt hat, dass der Herr doch noch auf sich warten läßt, hat er sich nicht mehr zu diesem Thema geäußert. Vielleicht hatte er da seine Meinung schon längst geändert.

Immer wieder gibt es Menschen, die ganz bewußt auf die Ehe verzichten, um Gott zu dienen. Gleichzeitig wird aber auch geschrieben: Ein Bischof soll Mann einer einzigen Frau sein (1.Tim 3,2). Das heißt, dass im Gegensatz zu den Bestimmungen mancher Konfessionen laut Heiliger Schrift Geistliche heiraten dürfen. Sogar Petrus, der erste Papst, war verheiratet: seine Schwiegermutter wird erwähnt. In den neu entstandenen Gemeinden in Kleinasien und Griechenland begegnen uns besondere Hausgemeinschaften, wie die der Purpurchändlerin Lydia. Taufen geschahen häufig aufgrund der Glaubensüberzeugung des Haushaltsvorstandes. Ein schönes Beispiel ist dafür die Bekehrung jener Lydia: Sie ist wahrscheinlich Witwe und führt selbstständig die Geschäfte ihres Mannes weiter und hat die Rolle des Haushaltsvorstands übernommen – sicher etwas sehr Ungewöhnliches, wenn auch nicht Unmögliches im Römischen Reich. Als Haushaltsvorstand zeigt sie aber durchaus Selbstbewusstsein. Sie läßt nämlich sich und „ihr Haus“ taufen, d.h. sie

bestimmt, dass alle Kinder, auch alle Angestellten, also Diener, Mägde und Sklaven, getauft werden, weil sie sich taufen lässt.“ (Erstling, 6). Das zeigt zum einen, dass in griechischen und römischen Familien auch die Angestellten und Sklaven zur Familie gerechnet werden. Und zum anderen zeigt uns die Geschichte von Lydia wieder etwas Ähnliches wie schon im Alten Testament: Die Familie oder die Hausgemeinschaft ist der kleinste Ort, wo der Glaube gelebt wird. Früher war das auch bei uns in Franken so: In manchen Familien sind noch die alten Predigtbücher erhalten, aus denen das Familienoberhaupt einmal die Woche vorgelesen hat, und alle waren dabei. Glaube war also nicht an die Kirche als Institution delegiert, sondern wurde v.a. erst einmal in der Familie gelebt.

Im Neuen Testament „können wir also die Familie sowohl als Kernfamilie als auch als große Hausgemeinschaft und im Extrem bei Jesus sogar als alle Grenzen der leiblichen Verwandtschaft sprengende Gemeinschaft finden. Zugleich finden wir aber auch vom Geist der Naherwartung bestimmt eine große Wertschätzung des bewussten „Singlelebens“ bei Paulus – entgegen jüdischen Traditionen, die das Unverheiratetsein als nicht dem Schöpfungswillen Gottes entsprechend ansahen. Es verbietet sich von daher, eine Lebensform über die andere zu stellen.“ (Erstling, 6).

Quellen: Die Bibel; Siegfried Keil, *Art. Familie*, in: Theologische Realenzyklopädie, Berlin – New York 1983
Zitate aus: Erstling, A. Ehe und Familie in der Bibel, Vortrag vor der Dekanatssynode Neu-Ulm, 2012

Inge von Wangenheim

Die Entgleisung

Für den Sommer möchte ich Ihnen eines meiner absoluten Lieblingsbücher vorstellen, das zu meiner Freude wieder verlegt wurde. Mit der „Entgleisung“ gelang der Weimarer Schriftstellerin Inge von Wangenheim Ende der Siebziger Jahre der ganz große Wurf und hob den Bekanntheitsgrad der Schriftstellerin auf die Höhe von Satirikern wie Ernst Röhl oder Lothar Kusche.

Ort des Geschehens ist Groß-Naschhausen, ein fiktiver Ort im schönen Saaletal zu DDR-Zeiten. Hier entgleist eines Nachts der letzte Wagen eines Güterzuges. Der für Schweden bestimmte Inhalt, Pakete mit Büchern, fällt auf die Wiese und der Waggon selbst bleibt zwischen Pfeilern und alten Bäumen hängen. Am nächsten Tag, einem Sonntag, finden zuerst die kleineren Kinder des Ortes beim Spielen auf der Wiese lose Blätter und einzelne Bücher. Aber die später kommenden Nestflüchter zweiten Grades sind mutiger und befassen sich mit dem Inhalt der entgleisten Bücher, und der hat es in sich: Erotische Literatur gab es zu DDR-Zeiten nicht, passte nicht zu

den offiziell vertretenen Werten. Einzelne Bücher und Zeitschriften kamen immer wieder an, wurden auch aufgrund ihres Seltenheitswertes sehr hoch gehandelt. Aber wie bei allen Dingen des Lebens macht es die Dosis. Hunderte Bücher erotischen Inhalts sind für einen kleinen Ort wie Groß-Naschhausen nun mal eine Überdosis und so nehmen die Dinge ihren Lauf.



Herrlich ist das Ringen der politischen Kräfte am Platz, allen voran des Bürgermeisters, um den Ruf der Gemeinde. Denn die Kunde von der Entgleisung des „Schwedenporno“ macht im engen Saaletal schnell die Runde: Das Buch taucht auf einmal in der Schule auf, die Kinderchen entwickeln ein neues

Spiel, „Schwedenexpress“ genannt und im Gasthaus des Ortes blüht während der Einwohnerversammlung ein schwunghafter Handel mit Diebesgut.

Wie die einen Einwohner des Ortes um die Moral und Sittlichkeit kämpfen und die anderen die Gelegenheit, endlich einmal Geld zu verdienen, beim Schopfe packen, ist einfach nur wunderbar zu lesen. Auch wenn die Handlung in einer Zeit spielt, als es noch zwei deutsche Staaten gab, ist

das Buch doch eine wunderbare Satire, die uns heute noch viel zu sagen hat. Denn wie steht es bei uns selbst mit Doppelmoral, Gewinnstreben und dem Selbstbild, das wir haben?

Liebe Leser, lassen Sie sich das Buch ans Herz gelegt sein. Es ist erfrischend und humorvoll geschrieben, gibt Einblick in die Mentalität der Thüringer und zeigt die ehemalige DDR mit ihren Menschen, wie sie nun mal waren. Viel Vergnügen dabei!

Ihre Sylke Hartmann



Mitteldeutscher Verlag
ISBN 978-3-89812-864-3

Werbung

27

„Der Fränkische“

fränkische Spezialität

Ein Roggenmischbrot, wie es sein soll.
Mit reichlich Sauerteig doppelt lange
auf Steinplatten gebacken.



Jetzt auch für Ausgewanderte und
Coburg-Liebhaber im Brotversand:
[www.baecerei-reissenweber.de/
brotversand](http://www.baecerei-reissenweber.de/brotversand)

Reifsenweber
Dein täglich Brot

Coburg, Dörfles, Neustadt, Rödental, Tel.: 09563 3885

Impressum

**Herausgeber:**

Ev. Kirchengemeinde St. Johannis Rödental
Beetäcker 2, 96472 Rödental
09563/729015

Redaktionsteam:

Frank Müller (verantwortlich), Gabi Roos,
Sylke Hartmann, Ralf Stejskal, Diakon Günter
Neidhardt, Luisa Stejskal, Konfis: Mara
Lemser, Maggie Herr, Vanessa Dide

Druck:

Gemeindebriefdruckerei

Groß Oesingen

(gedruckt auf Umweltschutzpapier)

**(Bildquellen: eigene, Archiv St. Johannis bzw.
Gemeindebriefverlag)**

Auflage:

4 x jährlich; Auflage von 2.000 Exemplaren,
kostenlose Verteilung an die Kirchengemein-
demitglieder:

Vielen Dank an unsere ehrenamtlichen
Verteiler.

Redaktionsschluss für die nächste

Ausgabe: 06. Oktober 2014



Die Stöhrmühle

Antik - Ankauf

Porzellan - Glas - Spielzeug - Bücher - Ansichtskarten

Fotos - Bierkrüge - Reklame - Lampen uvm.

09563/2373

Inhaber: Gerald Vogler



Garantierter Hörkomfort mit dem

Optik-Müller- Schutzbrief für Hörgeräte

Als zuverlässige Begleiter im Alltag werden Hörgeräte stark beansprucht. Vereinzelt können daher Reparatur- und Wartungskosten auf Sie zukommen.

Als **effektiven Kostenschutz** erhalten Sie bei Optik Müller einen **exklusiven Schutzbrief** zu jedem neuen Hörsystem.

Dieser ist für 3 Jahre gültig und kann auf 6 Jahre verlängert werden.

OPTIK
Müller
COBURG · RÖDENTAL

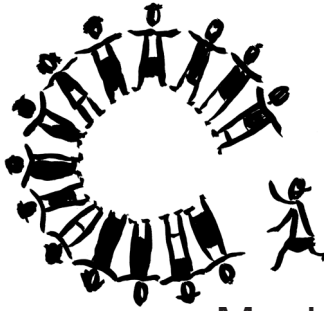
*Meine Nummer eins
für Auge und Ohr.*

Coburg Mohrenstraße 31 Tel. 0 95 61 / 98 49

Rödental Bürgerplatz 8 Tel. 0 95 63 / 26 26

Immer für Sie da: **www.optikmueller24.de**

Gruppen/Kreise



Unsere Gruppen und Kreise
in St. Johannis Rödental



NENO-Chor

Chorprobe Mi. 20:00 Uhr

(nicht in den Ferien)

Info über evtl Ausfall auf

www.neno-chor.de (Singstunde)

Ort: Gemeindezentrum

- Frank Müller Tel: 1046

Machen Sie mit!

CURANUM

**Lieder & Geschichten von
Himmel und Erde**

Donnerstag 10:00 Uhr

Termine 07.08. / 21.08. / 04.09.

18.09. / 02.10. / 16.10.

30.10.

- Sabine Günzel Tel: 3804 -

LUST AUF TANZEN

Dienstag, 19:30 Uhr

Termine: 16.9. / 30.9. / 14.10.

Ort: Gemeindezentrum

- B. Dülk Tel: 09571/873107

- H. Mannagottera Tel: 09561/28664

- G. Heppt Tel: 09261/92935

Bibelkreis

Montag 19:00 Uhr

14 tägig

Ort: Gemeindezentrum

- Gabi Roos Tel: 5493820

- Gisela Müller Tel: 1046

Kochgruppe

Montag, 16:00 Uhr

Termine: 08.09.

06.10.

Ort: Gemeindezentrum

- Dieter Griebel Tel. 549733

Hauskreis

Mittwoch 18:30 Uhr

14 tägig

- Sieglinde Franz, Tel. 8447

- Ilse Wöhner, Tel. 1433

BEHINDERTEN-CLUB

14:00 Uhr

Termine: 14.09.

15.10.

Ort: Gemeindezentrum

- Helmut Linke -

über Pfarramt; Tel: 729015

Suppenküche

und mehr.....

Donnerstag 12:00 Uhr

Termine: 25.09 / 23.10.

Ort: Gemeindezentrum

- Pfarramt, Tel. 729015

Seniorenkreis

Mittwoch, 14:30 Uhr

Termine: 17.09. / 22.10.

Ort: Gemeindezentrum

- Pfarramt Tel. 729015

NADELFLITZER

Donnerstag, 19:00 Uhr

Ort: Gemeindezentrum

- Frau Fiedler Tel: 3701

- Frau Beinlich Tel. 8797

Wichtige Adressen



Pfarramt

Gabi Roos, Beetäcker 2

Tel: 09563/729015 Fax: 09563/729016

e-mail: pfarramt.stjohannis-roedental@elkb.de

Mo.-Fr.: 9:00 – 12:00 Uhr; Di.: 16:00 -17:00 Uhr

Konto-Nr.: 92170372 (BLZ 783 500 00) Spark. Co-Lif

IBAN: DE3678350000092170372 BIC: BYLADEM1COB

Pfarrer

Pfarrer Jörg Mahler, Büro Beetäcker 2

Tel: 09563/729018

e-mail: joerg_mahler@hotmail.com

Diakon

Diakon Günter Neidhardt, Büro Beetäcker 2

Tel: 09563/5093053;

e-mail: guenter_neidhardt@elkb.de

Vertrauensleute

Frank Müller, Mecklenburger Str. 11; Tel: 0175/6759809

e-mail: fraenklin.rdtl@gmx.de

Sylke Hartmann (stllv.), Mahnberg 2, Tel. 09563/4279

e-mail: sylke.hartmann@arcor.de

Fritz-Anke-Kiga

Leiterin Heidi Ludwig, Oeslauer Str. 46

Tel: 09563/8660; Fax: 09563/308349

e-mail: fritz.anke.kiga@t-online.de

Kiga Tigerente

Leiterin Margit Zetzmann, Steinigleite 3

Tel: 09563/3567; Fax: 09563/308169

e-mail: tigerenten.kiga@t-online.de

St. Johannes-Kiga

Leiterin Hilde Skurka, Mecklenburger Str. 10

Tel: 09563/6869; Fax: 09563/309313

e-mail: st.johannis.kiga@t-online.de

Dritte Welt Laden

Martin-Luther-Str. 23

Öffnungszeiten: Mi. 16.00 Uhr - 18.00 Uhr



Ich wünsche dir Zeiten,
in denen um dich herum
alles wächst und blüht.

Tage wie saftiges Grün,
an denen du deine Lebenslust weiden kannst.

Stunden wie Lichtnelke und Anemone,
die ihre Farben
auf deine Seele streichen.

Minuten wie Schmetterlinge,
die dich hineinnehmen
in ihren Tanz.

Ich wünsche dir,
dass du dich freust
über dein Leben
und es von Herzen genießt.

Tina Willms